



Die ultimative **Bodensee Bucket List**

**99
Dinge**
die du getan
haben musst



© Bodensee Navigator

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Urheberrechtinhabers unzulässig.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
mail@bodenseenavigator.de

Willkommen am Bodensee

Der einzige Ort, wo du in Deutschland frühstückst, in der Schweiz dein Erbe für ein Mittagessen aus gibst und in Österreich zum Abendessen Schnitzel isst. Alles an einem Tag.

Der Bodensee ist wie das Mittelmeer, nur ohne Salzwasser in den Augen und mit besserem Wein. Aber Vorsicht: Zwischen Blumeninsel-Romantik und Zeppelin-Gucken lauert das echte Abenteuer. Wir zeigen dir, wo du dem Trubel entkommst, wo die "Promenade" zur Wildnis wird und wo man nicht nur die Füße, sondern die Seele baumeln lässt.

Hier sind 99 Dinge, die du getan haben musst. 99 Mal Wasser, Wind und Grenzgängertum. Pack die Badehose ein (und deinen Ausweis). Es wird nass, schön und legendär.

Kapitel 1:

Die absoluten Ikonen

☐ Ein Foto vom Lindauer Hafen mit Löwe und Leuchtturm machen

Ganz ehrlich, an diesem Motiv kommst du nicht vorbei, auch wenn du dich dafür mit hundert anderen Touristen um den besten Platz an der Kaimauer balgen musst. Der bayerische Löwe starrt dabei herrlich grimmig über das Wasser hinüber zu den Schweizer Nachbarn, während der Leuchtturm im Abendlicht fast schon kitschig schön leuchtet. Es ist das einzige Hafenbecken in Bayern, und das spürst du an der stolzen Architektur sofort.

Am besten kommst du kurz vor Sonnenuntergang hierher, wenn die Ausflugsschiffe ihre letzte Runde drehen und das Wasser golden glitzert. Mach dein Foto schnell, atme die kühle Seeluft ein und dann such dir lieber eine Gasse weiter hinten ein Bier, wo es ruhiger zugeht.

□ Die Blumeninsel Mainau zur Tulpen- oder Rosenblüte besuchen

Sobald du die Brücke zur Insel überquerst, trifft dich ein olfaktorischer Hammer, der fast schon an einen Drogenrausch grenzt. Millionen von Blüten kämpfen hier gleichzeitig um die Aufmerksamkeit deiner Netzhaut, und die Gärtner leisten wirklich abartige Präzisionsarbeit. Es ist bunt, es ist voll, und irgendwie ist es trotzdem wunderschön, wenn man sich auf diesen floralen Overkill einlässt.

Komm bloß nicht am Sonntagmittag, es sei denn, du stehst auf Gedränge und Selfiesticks im Gesicht. Wenn du ganz früh morgens da bist, gehören dir die italienische Wassertreppe und das Schmetterlingshaus fast allein. Danach brauchst du erst mal einen starken Espresso, um die ganzen Eindrücke zu verarbeiten.

□ Die Pfahlbauten in Unteruhldingen besichtigen

Hier läufst du auf knarrenden Holzstegen über das Wasser und fragst dich unweigerlich, wie die Menschen in der Steinzeit ohne Zentralheizung und WLAN überlebt haben. Die rekonstruierten Hütten wirken von außen idyllisch, aber drinnen riecht es muffig nach Schilf, Rauch und harter Arbeit. Es ist schon faszinierend zu sehen, dass der Bodensee eigentlich ein riesiges archäologisches Archiv ist, in dem uralte Geschichte buchstäblich im Schlamm konserviert wurde.

Verpass auf keinen Fall die Multimediashow am Eingang, die ist überraschend gut gemacht und gar nicht verstaubt. Und pass auf deine Brille auf, wenn du dich über die Reling beugst, um die Fische zwischen den Pfählen zu beobachten. Das Wasser ist nämlich kälter, als es aussieht.

□ Mit dem Katamaran von Konstanz nach Friedrichshafen düsen

Vergiss die gemütlichen Ausflugsdampfer, wenn du schnell auf die andere Seite willst, denn diese Doppelrumpf-Schiffe haben es wirklich eilig. Die Motoren vibrieren unter deinen Füßen, und wenn du dich traust, bei voller Fahrt raus aufs Deck zu gehen, hast du danach garantiert eine neue Frisur. In nur knapp 50 Minuten schneidet der "Katamaran" quer durch den tiefsten Teil des Sees, was besonders bei leichtem Wellengang im Magen kribbelt.

Das ist die perfekte Option für einen schnellen Shopping-Trip oder wenn du einfach mal die Perspektive wechseln willst, ohne stundenlang im Auto um den See zu gurken. Pendler nutzen das Ding wie einen Bus, also wundere dich nicht über Laptops und Aktenkoffer neben den Wanderrucksäcken.

□ Die Imperia-Statue im Konstanzer Hafen drehen sehen

Da steht sie nun, diese riesige Beton-Dame mit dem tiefen Dekolleté, und hält den Papst und den Kaiser wie kleine Spielzeugfiguren in ihren Händen. Es ist schon herrlich respektlos, wie der Künstler Peter Lenk hier der offiziellen Kirchengeschichte und dem Konstanzer Konzil den Mittelfinger zeigt. Die Statue dreht sich unheimlich langsam um die eigene Achse, sodass du im Vorbeigehen immer neue, teils groteske Details entdeckst.

Die Einheimischen haben sich längst an die nackten Tatsachen gewöhnt, aber es macht immer noch Spaß, die empörten oder kichernden Gesichter der Touristen zu beobachten. Stell dich am besten direkt auf den Steg unter ihr, um die Dimensionen dieser satirischen Kurtisane wirklich zu begreifen.

□ Die Burg Meersburg erkunden

Das hier ist kein aufpoliertes Disney-Schloss, sondern eine echte, alte Trutzburg, in der es nach kaltem Stein, Wachs und Jahrhunderten riecht. Du stolperst durch schiefe Gänge und dunkle Ritterssäle und kannst dir bildhaft vorstellen, wie ungemütlich die Winter hier früher waren. Besonders im Arbeitszimmer der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff läuft einem ein kleiner Schauer über den Rücken, so präsent wirkt die Atmosphäre noch heute.

Der Rundgang ist nichts für Leute mit Gehproblemen, denn die Stufen sind steil und ausgetreten. Aber der Blick von der Terrasse über die Dächer der Unterstadt bis hin zu den Alpen entschädigt für jede einzelne Schweißtropfen. Hier oben fühlst du dich kurz wie der König vom Bodensee.